

Kirchenstraße 34

5020 Salzburg

0676 8746 6979

[office@antidiskriminierung-salzburg.at](mailto:office@antidiskriminierung-salzburg.at)

[www.antidiskriminierung-salzburg.at](http://www.antidiskriminierung-salzburg.at)

## **Fortführung der AD-Stelle nach der Pilotphase**

Die Antidiskriminierungsstelle in der Stadt Salzburg blickt auf ein arbeitsreiches Halbjahr zurück. Trotz zahlreicher Aktivitäten der AD-Stelle gegen Diskriminierung - zum Beispiel beim Zugang zu Lehrstellen und Arbeitsplätzen für Menschen mit Migrationshintergrund - machen die Ergebnisse des Halbjahresberichts 2015 neue „alte“ Herausforderungen sichtbar.

Bereits der Jahresbericht 2014 zeigte, dass an die AD-Stelle vielfach Problemstellungen herangetragen werden, die **grundsätzliche soziale Problemstellungen in Salzburg** betreffen. In der Beratung wenden sich häufig Menschen an uns, die entweder **von Wohnungslosigkeit bedroht sind** oder **in schlechten Wohnverhältnissen leben**. Benachteiligte Personenkreise waren insbesondere einkommensschwache Personen, obdachlose bzw. von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen sowie Menschen mit psychischen Belastungen oder Personen, die von Vermieterseite aufgrund von Sprache oder Aussehen als „Fremde“ wahrgenommen wurden. Oftmals verhinderten bzw. erschwerten die Diskriminierungsmerkmale den Zugang zu angemessenem Wohnraum. Diskriminierende Beschimpfungen im Rahmen von Nachbarschaftskonflikten waren ebenfalls Inhalte von Beschwerdefällen der AD-Stelle. In einem Fall endete ein Nachbarschaftskonflikt mit der Kündigung durch den Vermieter.

In beiden Problembereichen - **Wohnen und Nachbarschaftskonflikte** - handelt es sich häufig um Formen von gefühlten Diskriminierungen, weil die Betroffenen nicht durch das Gleichbehandlungsgesetz geschützt sind. Aus diesem Grunde haben wir die beiden Brennpunkte an den Runden Tisch für Menschenrechte herangetragen und darum ersucht, die Betroffenen durch gezielte strukturelle Maßnahmen zu unterstützen bzw. den zuständigen Verantwortungsträger\*innen in der Stadt die Verbesserungsnotwendigkeiten aufzuzeigen.

Ein Drittel der Anfragen betraf so wie im Jahr 2014 die Bereiche Ämter, Behörden und Gerichte - ein deutlich wahrnehmbarer Trend, welcher sich seit Beginn unserer Arbeit fortsetzt. Die Betroffenen fühlten sich aufgrund von Krankheit, Behinderung oder aber auch aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihrer Parteistellung in einer deutlich schwächeren Position und hatten das Gefühl, dass ihnen von Amtsseite weniger Glaubwürdigkeit zugestanden bzw. ihnen mit mehr Misstrauen begegnet wurde als Parteien ohne Diskriminierungsmerkmale. Gerade Betroffene mit Migrationshintergrund betonten, sich in „Salzburg“ zugehörig zu fühlen und reagierten umso sensibler auf Handlungen oder Haltungen, die diese Zugehörigkeit in Frage stellen. Letztere sind mehrheitlich Angehörige der Personengruppe mit dem Diskriminierungsmerkmal ethnische Zugehörigkeit.

## **Aufgabenbereiche**

### **1. Clearing & Beratung**

Personen, die sich diskriminiert fühlen, oder Dritte, die Benachteiligungen beobachten, können sich an uns wenden. Alle Beschwerden werden entgegengenommen, abgeklärt und in anonymisierter Form dokumentiert. Darüber hinaus können sich auch Organisationen und Einrichtungen, die mit verletzlichen Gruppen arbeiten, mit ihren Anliegen bei der AD-Stelle melden.

Im Zuge eines Erstgesprächs nahmen wir den Sachverhalt auf, informierten Betroffene über rechtliche Möglichkeiten im Rahmen des Gleichbehandlungsgesetzes sowie über mögliche weitere Schritte.

Die Beratung umfasste neben rechtlichen auch sozialarbeiterische Themen sowie in Absprache mit den Betroffenen Interventionen und Begleitung in jenen Fällen, in denen für die Betroffenen keine einschlägige Anlaufstelle in der Stadt Salzburg gefunden werden konnte.

Ziel der AD-Stelle war es – über die Pilotphase hinaus – den Beratungsbedarf zu erheben und auf Lücken im System bzw. fehlendes Angebot für Betroffene hinzuweisen.

### **Beratungsbedarf und Art der Anfragen**

Im Zeitraum von **Jänner bis Juni 2015 wurden insgesamt 89 Anfragen an die AD-Stelle** gestellt. Jede Anfrage wurde einem Problembereich zugeordnet. Die häufigsten Anfragen betrafen eine vermutete Diskriminierung durch Ämter, Gerichte oder Behörden (**28**). Weitere Problembereiche waren Arbeitswelt (**9**), Wohnsituation (**9**), Beschwerden bezüglich des Zugangs zu und der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen (**10**), Nachbarschaftskonflikte (**4**), Gesetze (**1**), Bildung/Schule (**4**), Öffentlicher Raum (**2**), Sonstiges (**18**), Rechtsfragen (**4**).

### **Wer nimmt die Stelle in Anspruch?**

Von den insgesamt 89 Anfragen im ersten Halbjahr 2015 wurden 50 von Österreicher\*innen bzw. EU-Bürger\*innen gestellt und 33 stammten von Drittstaatsangehörigen. 3 Anfragen wurden von Institutionen an uns gerichtet. In den restlichen drei Fällen liegen keine Informationen vor. Insgesamt meldeten sich ganz knapp mehr Frauen wie Männer: 42 Anfragen wurden von Frauen gestellt, 41 von Männern, eine Anfrage stammte von einem Paar, drei der Anfragen kamen von Institutionen.

### **Diskriminierungen nach Diskriminierungsgründen:**

Folgende Diskriminierungsmerkmale waren betroffen: ethnische Zugehörigkeit (13), Behinderung (6), Religion (5), Alter (1).

Von allen 89 Anfragen sind nach derzeit geltendem Gleichbehandlungsgesetz in Österreich nur **18** als Diskriminierung einzuschätzen.

Daraus ist ersichtlich, dass viele diskriminierende Handlungen entweder im Zusammenhang mit Merkmalen gesetzt werden, die im Gleichbehandlungsgesetz nicht geschützt oder in Lebensbereichen gesetzt werden, in denen nur bestimmte Merkmale geschützt sind, andere

jedoch nicht. Diese Zahlen machen m.E. auch deutlich in welchen Lebensbereichen Diskriminierung verankert ist und wo es Entwicklungsbedarf für den gesetzlichen Schutz vor Diskriminierung gibt.

Nicht jeder Anfrage lag somit eine Diskriminierung im rechtlichen Sinne zugrunde. ABER: Jede Anfrage basierte immer auf einem subjektiven Gefühl von Ungerechtigkeit oder Benachteiligung.

Teilweise konnte die Lösung eines Konfliktes bereits durch Klärung des Sachverhaltes oder durch die Aufklärung von Missverständnissen herbeigeführt werden. Die emotionale Betroffenheit und Kränkung war in den meisten Fällen sehr hoch.

Mit dem Begriff der „gefühlten Diskriminierung“ benennen wir all jene Fälle, die unter keine der Gleichbehandlungsbestimmungen gefallen sind, und daher im gesetzlichen Sinne keine Diskriminierungen darstellten.

### **Wie sieht die Beratungsarbeit der AD-Stelle konkret aus?**

Auf Wunsch der Betroffenen setzte die AD-Stelle sozialarbeiterische und/oder rechtliche Interventionen. Hauptsächlich wurden Klient\*innen, die mit Anfragen zu gefühlten Diskriminierungen durch Ämter und Behörden oder wegen Nachbarschaftskonflikten zur AD-Stelle kamen, unterstützt und über weitere rechtliche Möglichkeiten aufgeklärt.

Im Durchschnitt waren mehr **als 3 Interventionen pro Fall notwendig**. Als „Intervention“ zählten wir telefonische oder persönliche Beratung, Telefonate für bzw. mit Klient\*innen, rechtliche Recherchen und das Verfassen von Interventionsschreiben. In vielen Fällen gelang es, deeskalierend auf die Situation einzuwirken und gemeinsam mit den Betroffenen an Strategien und Lösungen zu arbeiten.

Eine Weiterverweisung an einschlägige Einrichtungen erfolgte vor allem in jenen Fällen **(5)**, in denen konkrete Interventionsmöglichkeiten von zuständigen Stellen gegeben waren. In 7 Fällen arbeitete die AD-Stelle eng mit anderen Institutionen zusammen. Die Funktionalität des Verweisungssystems ließ sich mit Ausnahme eines Falles in allen Fällen erheben.

### **Wo stellte die AD-Stelle Lücken im System fest?**

Aus Sicht der Antidiskriminierungsstelle sind die beiden Brennpunkte Nachbarschaftskonflikte und der Zugang zu angemessenen leistbaren Wohnraum, welche sich in den letzten beiden Jahren deutlich als Lücke im bestehenden Beratungsangebot in der Stadt Salzburg herauskristallisiert haben, nach wie vor Lebensrealität vieler Menschen in Salzburg.

*DSA MMag.<sup>a</sup> Sieglinde Gruber*

## **2. Sensibilisierungs- und Bewusstseinsarbeit/Workshops**

Sensibilisierungs- und Bewusstseinsarbeit zu Diskriminierungsthemen wurde in Workshops für Betroffene, für Mitarbeiter\*innen von Einrichtungen und Organisationen, für Schüler\*innen sowie für Multiplikator\*innen geleistet. Einerseits wurden in den Workshops über die rechtliche Lage bezüglich Gleichbehandlung in Österreich sowie über die Angebote der Antidiskriminierungsstelle informiert und andererseits Handlungsoptionen für

Alltagssituationen mittels Theaterpädagogik ausgelotet. Folgende Workshops wurden im ersten Halbjahr 2015 abgehalten:

- Forumtheater von 2014 zu Diskriminierung beim Lehrstellenzugang als Hörtheater für Radiofabrik aufgenommen, Ausstrahlung am 16. Februar 2015 in „MiA – Menschen in Aktion“, Nominierung „Access und Empowerment“ beim Civil Media Award 2015, 7 Teilnehmer\*innen
- Workshop zu „Vorurteilen und Diskriminierung“ am Afro-Asiatischen-Institut Salzburg für international Studierende und Interessierte am 17.4., ca. 15 Teilnehmer\*innen
- Workshop zu „Vorurteilen und Diskriminierung“ bei der SpiriNight der Katholischen Jugend für Schüler\*innen am 14.3., ca. 20 Teilnehmer\*innen
- Workshop zu „Vorurteilen und Diskriminierung“ für betroffene Jugendliche bei Die Berater am 29.6., ca. 15 Teilnehmer\*innen
- Workshop (Vortrag und Moderation) zu „Förderungen für Lehre“ am 8.6. für Multiplikator\*innen, ca. 45 Teilnehmer\*innen

Des Weiteren wurde ein Projektantrag in Kooperation mit der Plattform für Menschenrechte, der Muslimischen Jugend Österreich, dem Akasya Verein, Frau & Arbeit gGmbH und dem ABZ – Haus der Möglichkeiten für ein Forumtheater mit und von Jugendlichen zum Thema Diskriminierung aufgrund der ethnischen und/oder religiösen Zugehörigkeit beim Lehrstellenzugang beim Land Salzburg eingereicht sowie eine Fortbildung in Theaterpädagogik von 12.-18.7. organisiert.

### **3. Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit:**

#### Vernetzung:

In der Vernetzungsarbeit fanden zwei interne Klausuren am 21.1. und am 15.6 mit einzelnen Vertreter\*innen der Plattform für Menschenrechte und dem Runden Tisch Menschenrechte statt sowie Planungs- und Austauschtreffen der Antidiskriminierungsstelle zu den Schwerpunkten Diskriminierung beim Lehrstellenzugang und Nachbarschaftskonflikte.

Gemeinsam mit der AG „Vielfalt in der Lehre“ wurde der WS „Förderungen für Lehre“ umgesetzt und fehlende Angebote für Lehrlinge in Salzburg mit den Teilnehmer\*innen gesammelt. Darüber hinaus wurden der Informationsstand sowie die Diskussionsveranstaltung auf der BIM 2015 sowie ein WS für Lehrausbildner\*innen für das Frühjahr 2016 geplant.

Bei der Tagung zu Nachbarschaftskonflikten „Wenn Nachbarn nerven“ am 11.3. wurde eine Tischmoderation von der Antidiskriminierungsstelle übernommen und an dem weiteren Vernetzungstreffen am 20.5. sowie an der Steuerungsgruppe am 23.6. teilgenommen und mitgearbeitet.

Des Weiteren gab es Vernetzungssprache mit dem Bündnis Arbeit für Best Ager am 18.2. bezüglich Altersdiskriminierung, mit AK-Berater\*innen und Multiplikator\*innen bei der AK-Veranstaltung am 14.4. zu Diskriminierung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit und bei den Plena und im Koordinierungsteam der Plattform für Menschenrechte sowie einen Brief an den RTMR bezüglich Wohnen, Nachbarschaftskonflikten und Diskriminierungen bei öffentlichen Verkehrsbetrieben.

#### Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit bezog sich auf das Verfassen eines Jahresberichts 2014, ein Interview für einen Artikel in der SN-Beilage „Karrierekiste“ am 28.2. zum Thema Diskriminierung aufgrund des Kopftuches sowie Planungen für eine Aktualisierung und Erweiterung der Website bezüglich Inhalte, Angebote, Sprachen, Übersetzung in einfache Sprache und ein Gehörlosenvideo.

Die Antidiskriminierungsstelle war mit einem Stand beim Aktionstag Solidarische Stadt am 12.6. in Lehen vertreten und wurde bei verschiedenen Anlässen, z. B. in Lehrveranstaltungen zu „Kirche an anderen Orten“ (20.4) und zu „Deutsch als Fremdsprache“ (26.6.) im ABZ präsentiert.

#### **4. Ausblick Herbst 2015/2016**

##### Workshops

- WS zu Altersdiskriminierung für Betroffene in Kooperation mit Frau & Arbeit und Gleichbehandlungsanwaltschaft (29.9.)
- WS beim Verein Einstieg - Jugendcoaching für Mitarbeiter\*innen in Kooperation mit Gleichbehandlungsanwaltschaft (29.9.)
- WS bei Die Berater für Mitarbeiter\*innen in Kooperation mit Gleichbehandlungsanwaltschaft
- WS in Volksschule in Kooperation mit MJÖ und Plattform für Menschenrechte

##### Öffentlichkeitsarbeit

- BIM 2015 – Stand, Diskussionsveranstaltung mit Theater – 19.-22. November
- Präsentation AD-Stelle bei politischen Clubs des Gemeinderats, Bürgerliste (14.9.)
- Präsentation AD-Stelle bei Pecha-Kucha-Night am 29.10.
- Aktualisierung und Erweiterung Website
- Artikel für Salzburger Menschenrechtsbericht zu Lücken und fehlenden Angeboten im Lehrlingsbereich

##### Vernetzung

- Nachbarschaftskonflikte – STG (5.10.), Vernetzungstreffen (15.10.)
- AG „Vielfalt in der Lehre“, gemeinsamer WS für Lehrausbildner\*innen
- Vernetzung mit RTMR zu Diskriminierung bei Behörden und Ämtern
- Klausur Klagsverband am 17.+ 18.9.

*Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Rieser*